

Eichmann in Auschwitz

In seinen Aufzeichnungen, die er nach Kriegsende in polnischer Haft verfasste, beschreibt der ehemalige Kommandant des Konzentrationslagers Auschwitz, **Rudolf Höß**, den ersten Besuch von **Adolf Eichmann** in Auschwitz: „Im Sommer 1941, den genauen Zeitpunkt vermag ich z. Zt. nicht anzugeben, wurde ich plötzlich zum **Reichsführer SS** nach Berlin befohlen, und zwar direkt durch seine Adjutantur. Entgegen seiner sonstigen Gepflogenheit eröffnete er mir, ohne Beisein eines Adjutanten, dem Sinne nach folgendes:

Der Führer hat die Endlösung der Judenfrage befohlen, wir – die SS – haben diesen Befehl durchzuführen. Die bestehenden Vernichtungsstellen im Osten sind nicht in der Lage, die **beabsichtigten großen Aktionen** durchzuführen. Ich habe daher Auschwitz dafür bestimmt, einmal wegen der günstigen verkehrstechnischen Lage und zweitens lässt sich das dafür dort zu bestimmende Gebiet leicht absperren und tarnen. Ich hatte erst einen höheren SS-Führer für diese Aufgabe ausgesucht; um aber Kompetenzschwierigkeiten von vornherein zu begegnen, unterbleibt das, und Sie haben nun diese Aufgabe durchzuführen. Es ist eine harte und schwere Arbeit, die den Einsatz der ganzen Person erfordert, ohne Rücksicht auf etwa entstehende Schwierigkeiten. Nähere Einzelheiten erfahren Sie durch Stubaf. **Eichmann** vom RSHA, der in nächster Zeit zu Ihnen kommt. Die beteiligten Dienststellen werden von mir zu gegebener Zeit benachrichtigt. Sie haben über diesen Befehl strengstes Stillschweigen, selbst Ihren Vorgesetzten gegenüber, zu bewahren. Nach der Unterredung mit Eichmann schicken Sie mir sofort die Pläne der beabsichtigten Anlage zu. Die Juden sind die ewigen Feinde des deutschen Volkes und müssen ausgerottet werden. Alle für uns erreichbaren Juden sind jetzt während des Krieges ohne Ausnahme zu vernichten. Gelingt es uns jetzt nicht, die biologischen Grundlagen des Judentums zu zerstören, so werden einst die Juden das deutsche Volk vernichten.

Nach Erhalt dieses schwerwiegenden Befehles fuhr ich sofort nach Auschwitz zurück, ohne mich bei meiner vorgesetzten Dienststelle in Oranienburg gemeldet zu haben. Kurze Zeit danach **kam Eichmann zu mir nach Auschwitz**. Er weihte mich in die Pläne der Aktionen in



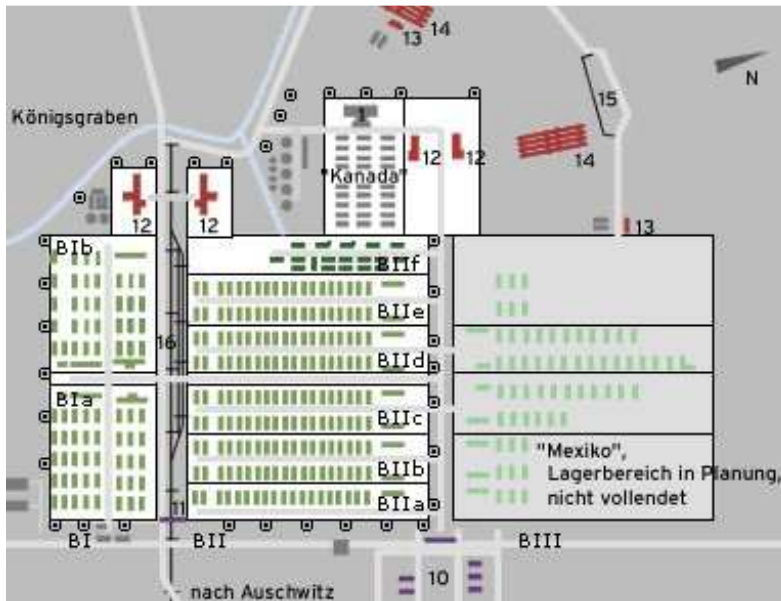
Eichmann, Adolf, dt. SS-Führer
 * 19.03.1906 Solingen
 † 01.06.1962 Ramleh/Israel
 (hingerichtet)

den einzelnen Ländern ein. Die Reihenfolge vermag ich nicht mehr genau anzugeben. Zuerst sollte für Auschwitz Ostoberschlesien und die daran angrenzenden Teile des General-Gouvernements in Frage kommen. Gleichzeitig, und dann je nach Lage fortgesetzt, die Juden aus Deutschland und der Tschecho - Slowakei. Anschließend der Westen, Frankreich, Belgien, Holland. Er nannte mir auch ungefähre Zahlen der zu erwartenden Transporte, die ich aber nicht mehr nennen kann. Wir besprachen weiter die Durchführung der Vernichtung. Es käme nur Gas in Frage, denn durch Erschießen die zu erwartenden Massen zu beseitigen, wäre schlechterdings unmöglich und auch eine zu große Belastung für die SS-Männer, die dies durchführen müssten im Hinblick auf die Frauen und Kinder. Eichmann machte mich bekannt mit der **Tötung durch die Motoren-Abgase in Lastwagen**, wie sie bisher im Osten durchgeführt wurde. Dies käme aber für die zu erwartenden Massen-Transporte in Auschwitz nicht in Frage. Die Tötung durch **Kohlenoxyd-Gas, durch Brausen in einem Baderaum**, wie die Vernichtung der Geisteskranken an einigen Stellen im Reich durchgeführt wurde, erfordere zuviel Baulichkeiten, auch wäre die Beschaffung des Gases für die



H. Himmler, seit 1927 „Stellvertretender Reichsführer – SS“, seit 1929 „**Reichsführer – SS**“, 1934 von Hermann Göring zum „Stellvertretenden Chef und Inspekteur der Preußischen Geheimen Staatspolizei [Gestapo]“, seit 1943 Reichsinnenminister und seit 1944 Oberbefehlshaber über das Ersatzheer

großen Massen sehr problematisch. Wir kamen in dieser Frage zu keinem Entscheid. Eichmann wollte sich nach einem Gas, das leicht zu beschaffen wäre und keine besonderen Anlagen erfordere, erkundigen und mir dann berichten. Wir fuhren ins Gelände, um den geeigneten Platz festzulegen. Wir hielten das Bauerngehöft an der Nord-West-Ecke des späteren Bau-**Abschnittes III Birkenau** für geeignet. Es war abgelegen, gegen Einsicht durch umliegende Waldstücke und Hecken geschützt und nicht zu weit von der Bahn entfernt. Die **Leichen** sollten auf dem angrenzenden Wiesenplan in tiefen langen Gruben untergebracht werden. An ein Verbrennen dachten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Wir errechneten, dass man in den dort vorhandenen Räumlichkeiten **ungefähr 800 Menschen gleichzeitig** nach Gasdichtmachung durch ein geeignetes Gas töten könne. Dies entsprach auch der späteren Kapazität. Den Zeitpunkt des Beginnes der Aktionen konnte mir Eichmann noch nicht sagen, da alles noch in Vorbereitung wäre und der RFSS noch nicht den Anfang befohlen hätte. Eichmann fuhr nach Berlin zurück, um dem RFSS über unsere Besprechung zu berichten.



Endgültiger Lagerplan von Auschwitz:

Legende:

Sonstige Gebäude	[15]	Massengrab für sowjet. Kriegsgefangene
1 "Saunen"	[16]	"Ausladerampe", ab Mai 1944 in Betrieb
BIIa Frauenlager/med. Versuche	—	Straßen
BIIb Männerlager, ab 1943 Frauenlager	⊠	SS Wachtürme
BIIb "Theresienstädter Familienlager"	—	Zäune
BIIc Durchgangslager für jüdische Frauen (haupts. aus Ungarn)	+	Gleisanlagen
BIIId Männerlager		
BIIe "Zigeuner-Familienlager"		
BIIIf Männerhäftlingskrankenbau		
10 Kommandantur und SS-Baracken		
11 SS Hauptwache		
12 Krematorien mit Gaskammern		
13 Frühere Gaskammern		
14 Leichenverbrennungsstätten		

Einige Tage später schickte ich durch Kurier einen genauen Lageplan und eine genaue Beschreibung der Anlage an den RFSS. Eine Antwort bzw. einen Entscheid hierüber habe ich nie bekommen. Späterhin sagte mir Eichmann einmal, dass der RFSS damit einverstanden sei. Ende November war in Berlin bei der Dienststelle Eichmann eine Dienstbesprechung des gesamten Judenreferates, zu der auch ich hinzugezogen wurde. Die Beauftragten Eichmanns in den einzelnen Ländern berichteten über den Stand der Aktionen und über die Schwierigkeiten, die der Durchführung der Aktionen entgegenstanden, wie Unterbringung der Verhafteten, Bereitstellung der Transportzüge, Fahrplankonferenz u. ä. Den Beginn der Aktionen konnte ich noch nicht erfahren. Auch hatte Eichmann noch kein geeignetes Gas aufgetrieben."